

Newsletter Sektion Politische Psychologie, Oktober 2017

In dieser Ausgabe:

TERMINE VERANSTALTUNGEN

1. „Symposium zum Thema rationale Entscheidungen unter Unsicherheit“ vom 27.-28. November 2017, Hamburg
2. DFG network Understanding Others: „Kick-off Workshop vom 11.-12. Oktober 2017, Jena
3. Small Research Meeting, 05.-08.12.2017, Hochschule Osnabrück
4. Psychologie in der digitalisierten Welt, 11.11.2017, Haus der Psychologie, Berlin

PRESSEMITTEILUNG: IDM-WAHLPRÜFSTEINE ZU DIVERSITY POLITIK IN DEUTSCHLAND

NEUES IDM-DIVERSITY MAGAZIN: DIVERSITY VS. POPULISMUS

VORSTANDSWAHL DEUTSCHER AKADEMIKERINNEN BUND – PROF. DR. PETIA GENKOVA

LITERATUREMPFEHLUNG

TERMINE VERANSTALTUNGEN

1. „Symposium zum Thema rationale Entscheidungen unter Unsicherheit“ vom 27.-28. November 2017, Hamburg

Die Akademie der Wirtschaft in Hamburg veranstaltet vom 27.-28. November ein Symposium zu dem vielfach, auch in aktueller psychologischer Forschung verwurzelten Thema „Rationale Entscheidungen unter Unsicherheit“.

2. DFG network Understanding Others: „Kick-off Workshop vom 11.-12. Oktober 2017, Jena

Vom 11.-12. Oktober 2017 findet an der Friedrich Schiller Universität Jena die erste Kick-off Veranstaltung vom interdisziplinären DFG network Understanding Others statt. Der Workshop beschäftigt sich mit dem Thema „Concept Definition of the Phenomena Theory of Mind, Empathy, and Related Social Behaviors in Interpersonal Interactions“. Die drei Keynote Speaker sind: Shaun Gallagher (Department of Philosophy, University of Memphis, USA), Matthias Schurz (Department of Experimental Psychology, Oxford University, UK) und Stephanie Preston (Department of Psychology, University of Michigan, Ann Arbor, USA). Die Teilnahme am Workshop kostet 50€. Hier gelangen Sie zur Registrierung: <https://www.understandingothers.net/1st-workshop-register-here/>.

3. Small Research Meeting, 05.-08.12.2017, Hochschule Osnabrück

Vom 05.-08.12.2017 veranstaltet die Hochschule Osnabrück zusammen mit der Sektion Politische Psychologie vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen ein Smalltalk Research Meeting. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Lettland, Tschechien, Serbien, Ungarn und Slowakei sowie Deutschland tauschen sich über Themen der kulturellen Öffnung, Diversity und der interkulturellen Kompetenz im Kontext der Integration von Geflüchteten aus. Innerhalb dieser vier Tage beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensiv damit, wie eine positive Diversity-Kultur, insbesondere im Kontext der aktuellen Integrationsherausforderung von Geflüchteten in Organisationen geschaffen und gefördert werden kann. Dabei ist unter anderem ein Ziel, in der multilateralen Zusammenarbeit innovative Lösungsansätze für die Praxis aufzuzeigen. Interessierte Experten/innen aus der Sektion können sich im Rahmen freier Plätze für eine Teilnahme bewerben.

4. Psychologie in der digitalisierten Welt, 11.11.2017, Haus der Psychologie, Berlin

Am Samstag, den **11.11.2017** findet von 10 – 16.30 Uhr im Haus der Psychologie der diesjährige **Tag der Psychologie** statt zum Thema „**Psychologie in der digitalisierten Welt**“.

Die Möglichkeit sich anzumelden und alle Informationen zum vielseitigen Programm von Vorträgen, Panels und Workshops finden Sie unter www.psychologenkongress.de. Zu den Themen gehört u.a.:

- Agil, flexibel, komplex und digital – was ist neu an „New Work“?
- Brauchen wir einen „digitalen Arbeitsschutz“?
- Künstliche Intelligenz für Training und Eignungsdiagnostik – wohin geht die Reise?
- Facebook, YouTube, Instagram & Co. – Soziale Netzwerke als (Werbe-)Plattform für Psychologinnen und Psychologen ... mit Potenzial?!

Für BDP-Mitglieder gibt es eine reduzierte Teilnahmegebühr von 99,- und für die Teilnahme werden sechs Fortbildungspunkte der Psychotherapeutenkammer Berlin gewährt.

PRESSEMITTEILUNG: IDM-WAHLPRÜFSTEINE ZU DIVERSITY POLITIK IN DEUTSCHLAND

Durchweg positive Haltung zu Vielfalt, aber deutliche Unterschiede im Grad der Verbindlichkeit in der konkreten Umsetzung: Antworten der Parteien auf die idm-Wahlprüfsteine zur Diversitypolitik in Deutschland

Die Internationale Gesellschaft für Diversity Management (idm e.V.) hat die Parteien anlässlich der Bundestagswahlen gefragt, wie sie die gesellschaftliche Vielfalt ganzheitlich und Politikfelder übergreifend fördern und etablieren möchten. Die Stellungnahmen der Parteien beziehen sich auf die Schwerpunkte Diversity Mainstreaming und Personalentwicklung in der Bundesverwaltung, Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS), Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und die Anerkennung von Vielfalt als Staatsziel.

Die Parteien setzen sich insgesamt alle für eine weitere Förderung der Vielfalt Deutschlands in der Bundesverwaltung sowie im gesellschaftlichen Zusammenleben ein (was meint dieser Satz?). Deutliche Unterschiede zeigen sich allerdings im Grad der angestrebten Verbindlichkeit in der konkreten Umsetzung sowie bei dem Willen, diese Umsetzungen gesetzlich zu regeln. Die Positionen unterscheiden sich am meisten in Bezug auf den Handlungsspielraum der ADS, (möglichen) Änderungen im AGG und in der Frage, wie der Vielfaltsansatz konkret umgesetzt werden soll und in wessen Zuständigkeit jeweils diese Maßnahmen liegen.

Für welche Entwicklungen und Fortschritte im Sinne der Vielfalt möchten sich die Parteien einsetzen? Hier sehen Sie einige Schlaglichter:

- Was alle Parteien versprechen: Erhebung des Anteils der Auszubildenden, Studierenden und Beschäftigten mit Einwanderungsgeschichte in allen Bundesministerien, Bundesverwaltungen und Bundesbehörden, um eine interkulturell orientierte Personalentwicklung besser steuern zu können.
- Die FDP möchte die Institution der Frauen- und Behindertenbeauftragten im Öffentlichen Dienst in einen breiteren Ansatz von ganzheitlichem Diversity Management umstrukturieren. Durch die Bundesregierung sollen einheitliche Standards und Prozesse für alle Ministerien und ihre nachgeordneten Behörden entwickelt werden.
- Bündnis 90/Die Grünen möchten durch die Novellierung des AGG für eine umfassende Förderung von gesellschaftlicher Vielfalt, die insbesondere die Verwaltungen und Behörden in die Pflicht nimmt, eine gesetzliche Grundlage schaffen.
- Die Linke möchte die Zuständigkeit für Fragen der Migrations- und Integrationspolitik aus dem Bundesministerium des Innern in ein eigenes Ministerium überführen. In diesem neuen Ministerium sollen Diversity-Strategien für die gesamte Bundesverwaltung entwickelt werden.
- SPD möchte die Frauenquote auf alle Unternehmen, Körperschaften des öffentlichen Rechts wie die Sozialversicherungen und auf alle Gremien wie Vorstände und Aufsichtsräte ausdehnen.
- Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und SPD sprechen sich für eine bessere finanzielle Ausstattung der ADS aus. Bündnis 90/Die Grünen möchten die ADS nicht mehr in einem Ministerium verorten. Die Linke will aus der ADS eine Bundesbehörde einrichten.
- Der Idee, die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt als Staatsziel im Grundgesetz zu verankern, stehen die Parteien mit Distanz gegenüber.

Unter folgenden Links finden Sie die Pressemitteilung und die ausführliche Darstellung der Positionen der Parteien:

Pressemitteilung: http://www.idm-diversity.org/files/PM_Wahlpruefsteine_Diversity_idm_Bund2017.pdf

Gesamtübersicht: http://www.idm-diversity.org/files/Positionen_Wahlpruefsteine_Diversity_idm_Bund2017.pdf

NEUES IDM-DIVERSITY MAGAZIN: DIVERSITY VS. POPULISMUS

In Zeiten wachsender sozialer Ungleichheit und zunehmendem Rechtspopulismus in Europa und den USA widmet das Magazin der Internationalen Gesellschaft für Diversity Management (idm e.V.) seine aktuelle Ausgabe im Umfeld der Bundestagswahl dem „Diversity vs. Populismus“.

Kann Diversity eine politische Strategie sein, die zu mehr sozialem Zusammenhalt und sozialer Gerechtigkeit beiträgt? Oder bewirkt Diversity Management nur kleine Korrekturen? Diesen Fragen ging bereits unsere Kooperationsveranstaltung „Backlash oder Aufbruch?“ im Frühjahr mit dem IG Metall Vorstand in Berlin nach. In unserem Themenschwerpunkt möchten wir die Frage weiter vertiefen, welche Chancen Diversity Management und Diversitätspolitiken als Gegenstrategien zu rechtspopulistischen Anfeindungen bieten kann.

Wir freuen uns daher sehr, dass wir für diese Ausgabe die US-amerikanischen Diversity-Expertinnen Lee Gardenswartz und Anita Rowe gewinnen konnten. Sie analysieren in ihrem Beitrag den Einfluss von Trumps Wahlkampagne sowie Präsidentschaft auf die Wahrnehmung von Diversity und Inklusion in den USA und stellen Ansätze dazu vor, was Diversity-Expert*innen hier tun können.

Des Weiteren stellt im Interview Anne Spiegel, Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz, ihre Ansätze zu Antidiskriminierung, einer erfolgreichen Diversitätspolitik und Maßnahmen gegen den wachsenden Rechtspopulismus vor.

Die Einstellungen rechtspopulistischer Wutbürger und ihre Angst vor Statusverlust wurde im Rahmen der FES-Mitte-Studie 2016 erhoben. Prof. Dr. Beate Küpper stellt die wichtigsten Ergebnisse der Studie vor.

Daneben finden Sie in dieser Ausgabe wie immer zahlreiche Hinweise zu Studien, Publikationen und Veranstaltungen sowie Fachartikel und News aus dem idm-Netzwerk. Wir möchten uns herzlich bei allen idm-Mitgliedern bedanken, die mit ihren Beiträgen erneut dazu beigetragen haben, dass diese Ausgabe eine spannende Auswahl an Diversity-Themen und Hinweisen bieten kann. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Mitarbeit bei der nächsten Ausgabe.

Hier gelangen Sie zum Magazin: http://www.idm-diversity.org/files/idm-Diversity-Magazin_September_2017.pdf.

VORSTANDSWAHL DEUTSCHER AKADEMIKERINNEN BUND – PROF. DR. PETIA GENKOVA

Frau Prof. Dr. Petia Genkova, Vorsitzende der Sektion Politische Psychologie, wurde dieses Jahr in den Vorstand des Deutschen Akademikerinnen Bund gewählt.

LITERATUREMPFEHLUNGEN



Kizilhan, J.I. (2014). *Verortete Erinnerungen in der Gegenwart: Das religiöse und kulturelle Gedächtnis der Yeziden in der Türkei*. VWB-Verlag. ISBN 978-3-86135-327-0

2017 wurde Kizilhan vom American Jewish Committee (AJC) mit dem Ramer Award for Courage in the Defense of Democracy für sein Engagement zugunsten der jesidischen IS-Opfer ausgezeichnet

(<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/28418>).



Hauser, U. & Emrich, H. M. (2008). Kasuistik: Ein forensisch relevanter kollektiver affektiver Ausnahmezustand mit kulturell besonderem Hintergrund. *Psychopraxis*, 11(5), 34-37.

Hier finden Sie nähere Informationen dazu: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00739-008-0080-9>

Zu empfehlen sind ebenfalls die Buchreihen von Kovac sowie die Bücher über Migration bei Springer Fachmedien.

Liebe Mitglieder,

gerne können Sie uns Literaturhinweise sowie Veranstaltungstermine per E-Mail an politische.psychologie@web.de zuschicken.

